

Natürliche und vielfältige Lebensräume

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder



Diese Wälder sind in diesem FFH-Gebiet großflächig vertreten. Stiel-Eiche, Hainbuche und das Waldblaukraut sind Charakterarten dieses Wald-LRT. Meist auf hängigen, trockenen, wärmebegünstigten Standorten wachsend, stellt dieser arten- und strukturreiche Wald einen wertvollen Lebensraum mit meist hohem Anteil alter und abgestorbener Bäume dar.

Foto: Ines Thume

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation



Der Lockwitzbach vernetzt die Teilflächen des FFH-Gebietes. Der weitgehend noch naturnah ausgeprägte Bach wird von Erlen, Eschen und Weiden wie ein Band begleitet. Flutende Wasserpflanzen, wie der Wasserhahnenfuß und eine Vielzahl von Moosen haben im und an diesem Mittelgebirgsbach einen wertvollen Lebensraum.

Foto: Ines Thume

Flachland-Mähwiesen



Krautreiche Glatthaferwiesen ziehen sich in der Aue des Lockwitzbaches entlang. Diese Flachland-Mähwiesen werden zumeist extensiv beweidet oder gemäht. In der Umgebung der Hummelmühle bereichern Arten trockener bis wechselfeuchter Standorte die Wiesen der Aue und der Talhänge, z. B. Skabiosen-Flockenblume, Wiesen-Silge, Heilziest und Herbstzeitlose.

Foto: LPV SÖL e.V.

Lebensraum seltener gefährdeter Arten

Eremit oder Juchtenkäfer (Osmoderma eremita)



Der Eremit besiedelt Streuobstwiesen sowie Weiden und Erlen im Gehölzsaum des Lockwitzbaches. Eine große Baumhöhle in einem alten Laubbaum, gefüllt mit feuchtem zersetztem Holz, so sieht sie aus, die perfekte Wohnung des seltenen Käfers. Er teilt sich diese mit anderen „Holzbewohnern“ und Baumhöhlen-nutzern wie Vögeln, Insekten, Pilzen, Moosen und Flechten.

Foto: Katrin Möller

Hohe Schlüsselblume (Primula elatior)



Die ausdauernde krautige Pflanze gehört zur Familie der Primelgewächse. Ihre hellgelb leuchtenden Blüten erscheinen von März bis Mai. Schlüsselblumen stehen auf feuchten, nährstoff- und basenreichen Standorten, gern im Schatten von Gehölzen. Das sind Eichen-Hainbuchenwälder, Auen- und Schluchtwälder und artenreiche Frischwiesen.

Foto: Antje Witter

Kammolch (Triturus cristatus)



Kammolche gehören zur Familie der echten Salamander. Charakteristisch ist der stark gezackte Hautkamm auf Rücken und Schwanz bei den Männchen in der Paarungszeit. Kammolche laichen von April bis Mai in meist besonnten kleinen Teichen und Weihern. Die Art ist selten geworden, da die Kleingewässerlebensräume zunehmend stark beeinträchtigt werden.

Foto: Helge Staude

Frühlings-Platterbse (Lathyrus vernus)



Die nektarführenden Schmetterlingsblütler wachsen vor allem in Laubmischwäldern auf frischen, nährstoffreichen und kalkhaltigen Böden. Die Blüten stehen nickend bis abstehend in traubigen Blütenständen und sind rotviolett gefärbt. Sie werden in etwa 20-40 cm hoch. Die Samen der ausdauernd krautigen Pflanze sind giftig.

Foto: Ines Thume



Lebensraum Totholz
Foto: Simone Heinz

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten



Erhaltung naturnaher Gewässerstrukturen



Erhaltung Habitatstrukturen für offen-land- und gewässerbewohnende Tierarten



Erhalt Streuobstbestände



Naturschutzgerechte Entschlammung Stillgewässer



Naturnahe Waldbewirtschaftung



Zweischürige Wiesenmäh mit Mähgutberäumung



Biotoptäume erhalten



Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 179 „Lockwitzgrund und Wilisch“

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67
Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirma.de
www.landratsamt-pirma.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de



Titelfotos:
Holger Meuser
Jan Gläber, Antje Lindner



im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Natur(a) faszinierend Das FFH-Gebiet Lockwitzgrund und Wilisch



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER - Verwaltungsbehörde.



Gebietsbetreuer untersuchen ein Kammolchgewässer
Foto: Ines Thüme



Kopfwiederröte am Schilfsteich in Kreischau
Foto: Ines Thüme

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Einzigartiger Struktur- und Artenreichtum

Die Basaltkuppe des Wilisch mit seinem naturnahen Eichen-Hainbuchen-Buchen-Mischwald und der artenreichen, basenliebenden Bodenvegetation erhebt sich hoch über dem Talkessel. Frühblüher und Blumen der Mähwiesen erfreuen die Wanderer mit ihren farbenfrohen Blüten. Der Lockwitzbach schlängelt sich durch ein enges Kerbsohlental und weite Talauen, die von Hangwiesen mit großflächigen Streuobstbeständen und vielfältigen Laubmischwäldern (von Eichen-Trockenwäldern bis zu Schlucht- und Hangmischwäldern) umrahmt werden. Unterhalb der Hummelmühle gestaltet der Biber eine vielfältige Auenlandschaft. Nahe der Teufelsmühle erstreckt sich ein Blütenmeer des Großen Wiesenknopfes, das den seltenen Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulingen einen passenden Lebensraum bietet. Ein faszinierender Naturort.



ehemaliger Steinbruch am Wilisch
Foto: Antje Ritter

Streuobsthang bei Sobrigau
Foto: Holger Menzer

Steckbrief

Landesinterne Nummer:

5048-301

EU-Melde-Nummer:

5048-301

Gesamtfläche:

309 ha

davon Fläche Lebensraumtypen:

156,3 ha

Höhenlage:

140-390 m ü.NN

Naturraum:

Dresdner Elbtalgebiet und Unteres Osterzgebirge

Bezeichnung der Teilgebiete:

170 ha Lockwitzgrund und 139 ha Wilisch

Kommunen:

Dresden, Dohna, Kreischau, Müglitztal, Glashütte

Gebietsbeschreibung:

Tal des Lockwitzbaches und seiner Zuflüsse Wilischbach und Hirschbach in zwei getrennten Teilbereichen, größtenteils bewaldete Hänge mit vielfältigen Laubholzbeständen, offenen Felsbildungen und im Norden auch Streuobstwiesen

Schutzwürdigkeit:

Vielältige und naturnahe Laubwaldbestände umgeben eine Auenlandschaft mit weitgehend unverbautem Bachlauf, Lebensraum von Biber und Fischotter, Großem Mausohr, Hellem und Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Spanischer Flagge

Integrierte Schutzgebiete:

Landschaftsschutzgebiete „Dippoldiswalder Heide und Wilisch“ und „Lockwitztal und Geberggrund“



Zweigstreifte Quelljungfer am sauberen Bach, Foto: Karin und Ulfar Brümmer



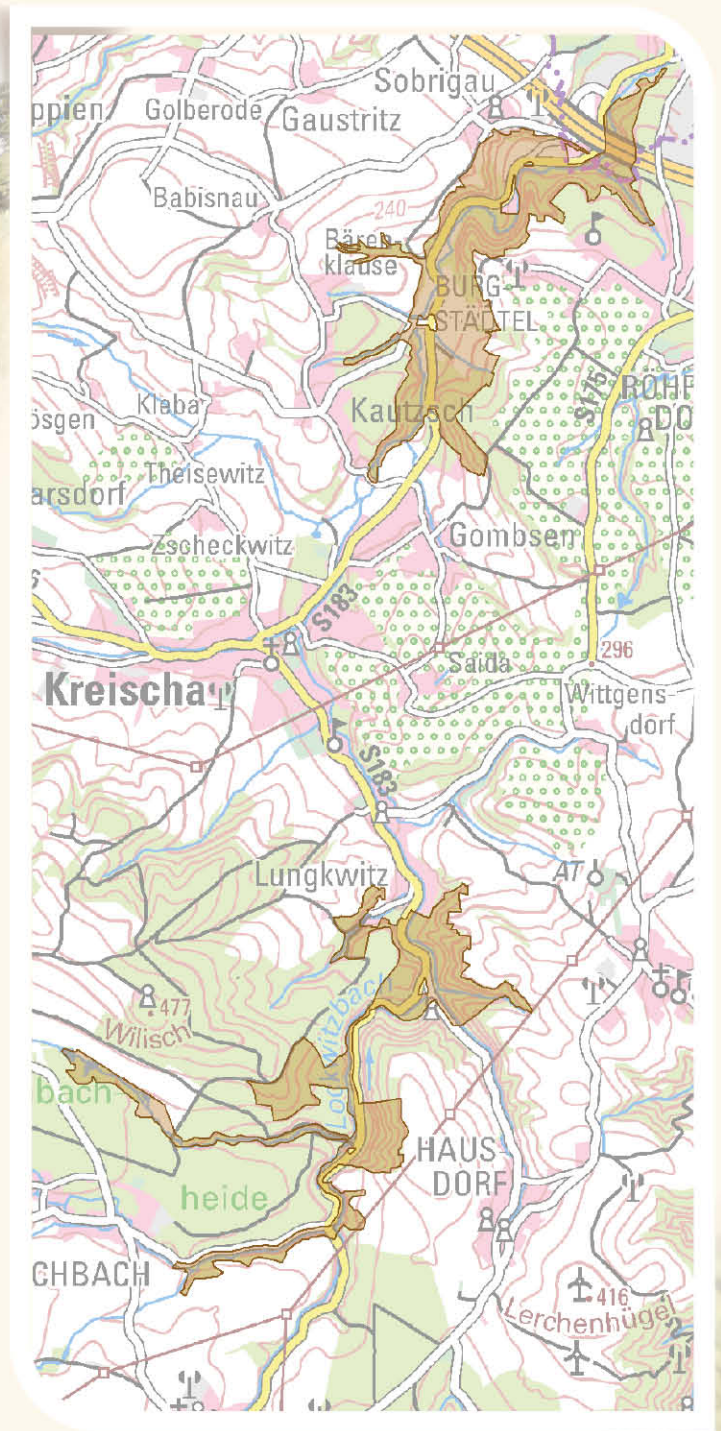
Walddelchse (Lacerta vivipara)
Foto: Ulf Tietel



Eisvogel (Alcedo atthis)
Foto: Dirk Neubert



Lungenborst (Pulmonaria officinalis)
Foto: Antje Ritter

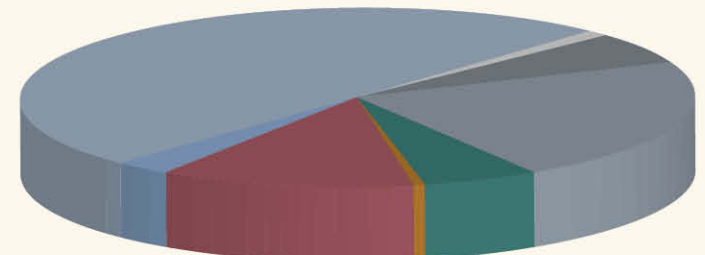


FFH-Gebiete: Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie;
Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege TK100 GeoSN, dl-de/by-2-0



Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)
Foto: Ulf Tietel

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	9,4 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	37,4 ha	Flachland-Mähwiesen
8230	2,0 ha	Silikatfelsen mit Pioniervegetation
9110	16,7 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	68,7 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald
9180*	18,4 ha	Schlucht- und Hangmischwälder
	3,7 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	152,7 ha	Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp (aus dem Kurzfassung Managementplan)

Tier-/Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Biber (Castor fiber)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
Amphibien/Reptilien	Kammolch (Triturus cristatus)
Fische	West-Groppe (Cottus gobio)
Wirbellose	Eremit** (Osmoderma eremita)
	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Maculinea teleius)
	Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)
	3 weitere Tierarten

**prioritärer Art (aus dem Kurzfassung Managementplan mit aktuellen Ergänzungen)



Die Blüten des Heil-Ziest (Origanum officinale) bieten reichlich Nektar für Insekten.
Foto: Dirk Neubert

Struktur- und Artenvielfalt in bunten Lebensräumen schützen

Hainsimsen-Buchenwälder



Noch in einem guten, zum Teil hervorragenden Erhaltungszustand ist dieser charakteristische Waldtyp der erzgebirgischen Durchbruchstäler. Die Rotbuche ist die vorherrschende Baumart, die zum Teil 125 - 200 Jahre alte Bestände bilden. Typisch für die artenarme krautige Vegetationsschicht ist die Weiße Hainsimse.

Foto: Hanno Voigt

Bergwiesen



Diese Wiesen zählen zu den arten- und blütenreichsten Lebensräumen im Osterzgebirge. Durch menschliche Nutzung entstanden, wachsen hier u. a. Bärwurz, Perückenflockenblume, Alantdistel, Glockenblumen, Kuckucks-Lichtnelke und sehr seltene Arten wie Orchideen und die Arnika. Diese Vielfalt bedingt auch die außerordentlich artenreiche Insektenwelt auf den Wiesen.

Foto: Henriette John

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation



Dieser Lebensraumtyp ist im Tal der Wilden Weißeritz auf ca. 17,7 km nachgewiesen. Der Zustand des Fließgewässers und seiner Nebenbäche ist weitgehend naturnah und vielseitig strukturiert. Im Oberlauf säumen Hochstaudenfluren den Gebirgsfluss im hier breiten Tal. Im Mittel- und Unterlauf verengt sich das Tal und der Wald reicht hinunter bis zum Fluss.

Foto: Bernard Hachmöller

Lebensraum seltener gefährdeter Arten

Haselmaus (Muscardinus avellanarius)



Foto: Sven Böhner

Die kleinste einheimische Schläferart ist in etwa so groß wie der Daumen eines erwachsenen Menschen. Die Haselmaus wiegt durchschnittlich 15 g, wobei vor dem Winterschlaf (je nach Höhenlage von September/November bis April) nicht selten bis zu 40 g erreicht werden. Haselmäuse sind vorwiegend nachtaktiv und können bei sehr kühlem Wetter in eine mehrtägige Tageslethargie (Starre) fallen.

Blauer Eisenhut (Aconitum napellus)



Foto: Anja Bitter

Die Wildform dieser Blühpflanze wächst z. B. in den Mittelgebirgen an Bachufern, auf feuchten Wiesen und an lichten Stellen in Auwäldern. Alle Pflanzenteile sind sehr giftig. Der meist blaue Blütenstand ist traubig geformt und bietet Hummeln, Käfern und Schwebfliegen Pollen und Nektar.

Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)



Foto: Jan Gläßer

Die Großlibellen gehören zur Familie der Flussjungfern. Sie zeigen eine auffallend lindgrüne Färbung und einen gelb-schwarz gezeichneten Hinterleib. Die Grüne Keiljungfer besiedelt vor allem die unteren Lagen von Fließgewässern. Da naturnahe, gering mit Schadstoffen belastete Gewässer immer seltener werden, geht auch der Bestand dieser Libellenart zurück.

Breitblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza majalis)



Foto: Holger Menzer

Diese Orchideenart wächst im oberen Bergland auf Nasswiesen und in Flachmooren auf sonnigen, stickstoffarmen Standorten. Die Blüten leuchten purpurn. Die Blätter sind meist dunkel gefleckt. Durch Nutzungsaufgabe kleinerer Nasswiesen gingen die Bestände stark zurück. Die Art steht unter Schutz.



extensive Beweidung der Grünflächen mit Rindern
Foto: Henriette John

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten



Erhaltung naturnaher Gewässerstrukturen



Belassen von Saumstreifen an Gewässern



Naturschutzgerechte Grünlandnutzung



Natürliche Waldentwicklung



Totholz und Biotopbäume erhalten



Beseitigung von Müll und anorganischen Ablagerungen



Sicherung von Winterquartieren für Fledermäuse

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 037 „Täler von Vereinigter und Wilder Weißeritz“
Naturschutzgebiete in Sachsen

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67
Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de



Wasserramsel (Cinclus cinclus), Foto: Dirk Neubert



Titelfotos:
Holger Menzer
Helle Kossa, Antje Lindner



Natur(a) vielfältig Das FFH-Gebiet Täler von Vereinigter und Wilder Weißeritz



Uhu (Bubo bubo)

Bachblumenwiese (Genista tinctoria)



Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020
Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER - Verwaltungsbehörde.

Bergwiese mit Arnika
Foto: Henriette John

Wilde Weißeritz bei Rehefeld
Foto: Henriette John

Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Wildromantisch und wunderschön - Das Tal der Wilden Weißeritz

Die Wilde Weißeritz durchfließt ein wald- und strukturreiches Korbsohlental mit steilen Felsen, schroffen Hängen und schmalen Talwiesen. Die ufernahen Feuchtwiesen und Staudenfluren sind reich an bunten Frühblüher. Insbesondere die Märzenbecher bilden stellenweise noch dichte Bestände. Artenreiche Bergwiesen mit Wald-Storchschnabel, Bärwurz und Orchideen sind rund um Rehefeld zu finden. Schwarzstorch, Fledermäuse, Uhu und Sperlingskauz haben hier ebenso wie Fischotter, Eisvogel, Wassermosel und Gebirgsstelze noch einen passenden Lebensraum. Bachforelle, Groppe und Bachneunauge schwimmen im kühlen, frei mäandrierenden Bach. Ein vielfältiger Naturort



Schwarzstorch mit Jungvögeln
Foto: Jan Gläßer



typische Bergwiesenart im Weißeritztal - der Wald-Storchschnabel (Geranium sylvaticum)
Foto: Ines Thume



Wiesenknotenröhre (Bistorta officinalis)
Foto: Jan Gläßer



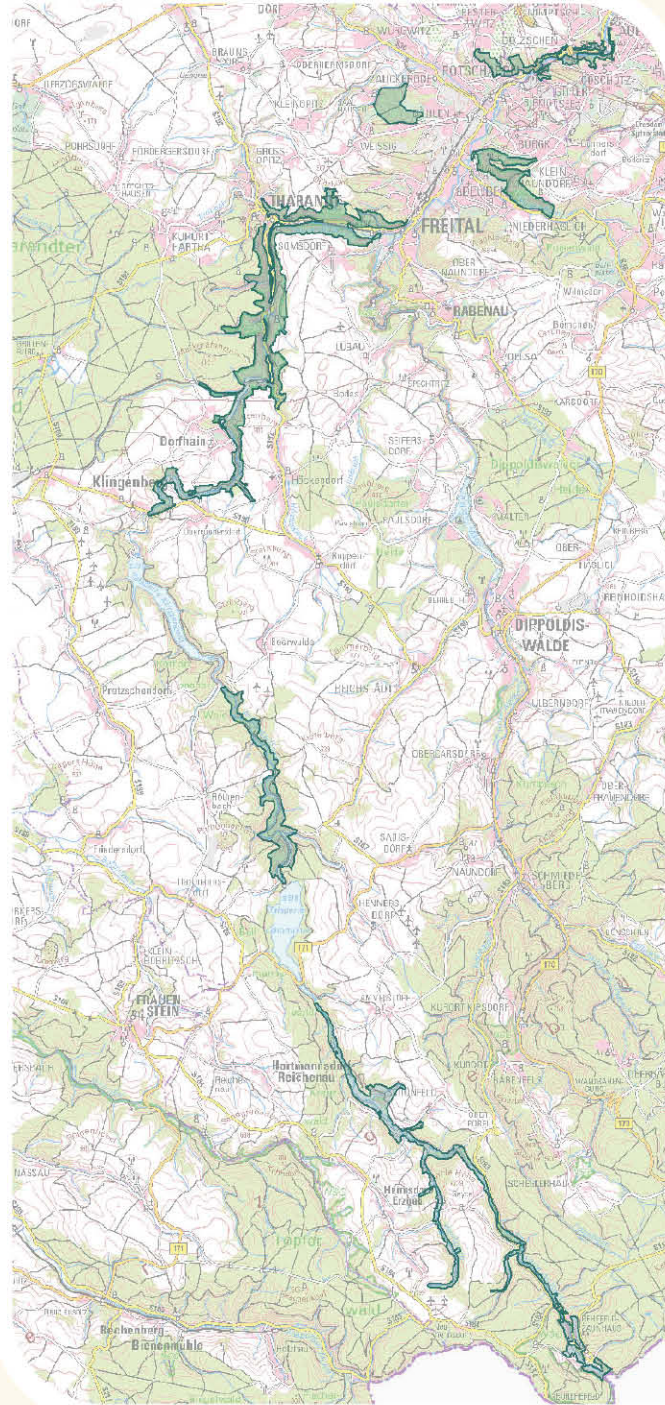
Die Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus) ist nur vereinzelt im Weißeritztal zu Hause.
Foto: Elke und Reimund Franke

Steckbrief

Landesinterne Nummer:	37E
EU-Melde-Nummer:	4947-301
Gesamtfläche:	1.333 ha
davon Fläche Lebensraumtypen:	472,2 ha
Höhenlage:	140-750 m ü. NN
Naturraum:	Erzgebirge, Erzgebirgsvorland und Sächsisches Hochland
Bezeichnung der Teilgebiete:	Hoher Stein und Heideschanze, Am Luftbad, Am Jochhöh, Am Collberg, Im Weißiger Wald, NSG Windberg, Untere, Mittlere und Obere Weißeritz
Kommunen:	Dresden, Freital, Tharandt, Klingenberg, Hartmannsdorf-Reichenau, Dippoldiswalde, Hermisdorf/E., Altenberg
Gebietsbeschreibung:	Talabschnitte vom Gebirgskamm bis zum teilweise scharf eingeschnittenen Kerbtal mit reich gegliederten Hängen, unterhalb Talsperre Klingenberg naturnah bewaldete Hangbereiche, fast durchgängig naturnahes Fließgewässer (zwei Talsperren)
Schutzwürdigkeit:	Überwiegend naturnahes Fließgewässer, streckenweise Erlenschen-Auwald, Buchenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder und Schatthangwälder, Vorkommen einzelner Felsen und Blockhalden, bedeutendes Fledermaushabitat, artenreiche Insektenfauna
Integrierte Schutzgebiete:	Landschaftsschutzgebiete „Oberes Osterzgebirge“, „Tal der Wilden Weißeritz“, „Tharandter Wald“, „Windberg“, Naturschutzgebiete „Weißeritztalhänge“ und „Windberg“, 16 Flächennaturdenkmale

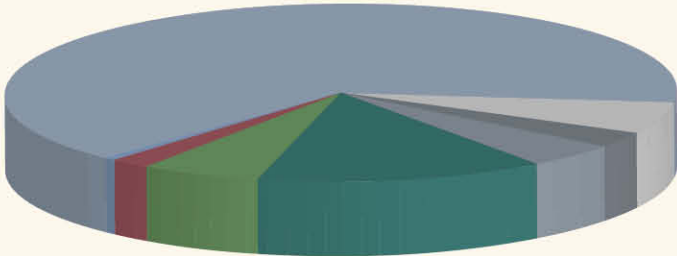


Steinfliege (Lampetra planeri)
Foto: Karin und Lothar Brümmer



FFH-Gebiete: Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie;
Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege TK 100 GeoSN, di-de-by-2-0

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	8,4 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	25,6 ha	Flachland-Mähwiesen
6520	80,3 ha	Berg-Mähwiesen
9110	186,2 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9130	57,4 ha	Waldmeister-Buchenwälder
9180*	37,8 ha	Schlucht- und Hangmischwälder
	76,5 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	860,8 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*priorisierte Lebensraumtypen (auszug kurzfassung Managementplan)

Tier-/Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
	Großes Mausohr (Myotis myotis)
	Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)
	Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteinii)
Fische	Groppe (Cottus gobio)
	Bachneunauge (Lampetra planeri)
Wirbellose	Spanische Flagge* (Euplagia quadripunctaria)
	Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)

*priorisierte Art (auszug kurzfassung Managementplan mit aktuellen Ergänzungen)



Märzenbecher (Leucojum vernum)
Foto: Susanne Ziemer

Dukatefalter (Lycaena virgaurea)
Foto: Anja Ritter